

Reichskanzler Dr. Wirth erwiderte, daß es sich bei der Aussprache zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Regierung selbstverständlich nicht darum handeln konnte, erst eine Auer-

Kenntnis des Gesetzes durch Bayern zu erzielen. Nachdem nun ein gewisser Friede erreicht sei, richte er an die bayerische Volkspartei die dringende Bitte, auf die ihr nahe liegenden Kreise mächtig einzuwirken. Der Reichskanzler wies dann auf den Ernst der gegenwärtigen außerordentlichen Lage hin. Nur ein völlig einigsetztes Volk könne eine solche schwere Lage überleben. Was mit Bayern vereinbart wurde, werde sonal durchgeführt. Weitere Schritte zum deutschen Einheitsstaat in dem Sinne, daß die Reichsrechte der Länder auf das Reich übertragen werden sollen, könnten keinesfalls erfolgen. Die Lebensnotwendigkeiten des Reiches seien jetzt in erster Linie vom politischen Standpunkt aus zu betrachten und da genüge vollst. in der Weltmarer Verfassung erreicht. Die Vereinbarungen der Reichsregierung mit der bayerischen Regierung bedeuten keinesfalls ein Aufgeben der Reichsrechte des Reiches oder eine Bevorzugung Bayerns gegenüber anderen deutschen Ländern.

Reichsjustizminister Dr. Radbruch betonte, daß in den Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Regierung bei allen entgegenkommen den bayerischen Wünschen gegenüber die Reichsregierung es abgelehnt habe, daß die Schranken des Schutzes in irgend einer Weise durchbrochen werden. Ferner sei jeder Reservationspolitik energischer Widerstand geleistet worden. Bei der Durchführung des Schutzes sei die bei jeder persönlichen Fühlungnahme nach Möglichkeit jede Meinungsverschiedenheit vermieden worden. Reichsminister des Innern Dr. Köster betonte, es ist nicht über die Anerkennung, sondern über die Ausführung der Schutzgesetze verhandelt worden. Die Reichsregierung sei dabei nicht abgegangen von den Verpflichtungen, die ihr die Verträge des Reichstages auferlegt haben. In der weiteren Debatte wandte sich der Abg. Braun-Franken (Soz.) scharf gegen die Ausführungen des Abg. Köster. Für einen Kenner der bayerischen Verhältnisse sei es unfaßbar zu behaupten, das ganze Bayern in Aufregung gewesen sei über die Zusammenfassung des Staatsgerichtshofes. Der Redner stellte fest, seine Partei sei durchaus unbeeinträchtigt über die Verhandlungen mit der bayerischen Regierung, über ihre Art, wie über ihr Ergebnis. In normalen Zeiten, wenn Deutschland nicht unter dem harten Druck und mitten in Überwindung stünde, würde die Reichsregierung, in der Überwindung der sozialistischen Minister solche Verhandlungen mit Bayern nicht geführt haben. Seine Partei sage sich in den gegebenen Umständen, werde aber nicht vergessen, daß Bayern in der Art, wie es jetzt regiert werde, eine ständige Gefahr für Deutschland sei und daß die größte Aufmerksamkeit dem angewendet werden müsse. Im Gegensatz zu dem Vorredner begrüßte Abg. Berg (Dnt.) die Vereinbarungen, die Bayern mit dem Reich wieder verschafft hätten. Es sei nichts daran zu beanstanden. Auch Abg. Dr. Spahn (Ztr.) sprach seine Zustimmung und das Einverständnis seiner Parteifreunde zu den Absichten zwischen Reichsregierung und der bayerischen Regierung aus. Ebenso betonte Abg. Kahl (D. V.), daß sowohl der Reichspräsident wie die Reichsregierung den einzigen gangbaren Weg der politischen Vernunft beschritten hätten. Abg. Erbselen (Dem.) war der Ansicht, daß der ganze Konflikt hätte vermieden werden können, wenn man bei der seitens Reichsregierung durchgeführten Schutzgesetze auf eine bayerische Eigenart Rücksicht genommen hätte. Damit schloß die Debatte. Der Vorsitzende Abg. Scheidemann stellte fest, daß Anträge nicht vorliegen und daß der Anstich mit der Angelegenheit zunächst für erledigt halte. Die nächste Sitzung findet Dienstag, den 5. Oktober statt und beschäftigt sich mit Beschlüssen Angelegenheiten.

Tararennachrichten.

München, 1. Sept. Gestern wurde aus Stuttgart gemeldet, es sei die Nachricht verbreitet, in Bayern sei die Regierung gestürzt u. die Monarchie ausgerufen worden. In Berlin wurde für dieses Ereignis durch Extrablätter bekanntgegeben.

Aus dem Reiche.

Der Papierkandal.

Berlin, 2. Sept. Die Druckpapierfabrikanten fordern 84 M für das Ailo Druckpapier, also 8400000 des Friedenspreises. Durch diese enorme Forderung werden die schlimmsten Verzerrungen hervorgerufen. Die Regierung hat die Forderung für übermäßig erklärt und nicht nachgegeben. Sollen sich die Papierfabrikanten nicht weichen lassen, so wird die Regierung gezwungen sein, die Forderung zu erfüllen. Die Forderung ist ein Preis von 84 M pro Ailo unannehmbar.

Verbot der „D. A. Z.“

Berlin, 1. Sept. Das Preussische Ministerium des Innern hat, wie die „D. A. Z.“ erzählt, heute die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ auf die Dauer von 3 Tagen verboten. Das Verbot ergab sich aus dem Artikel „Keine Diskussionen“ und „Annoyances und Unbehagen“ in der letzten Nummer. Die beiden Aufsätze beschäftigen sich hauptsächlich mit der gestrigen Sitzung der Reparationskommission.

Eine weitere Schwächung der Goldreserve.

Berlin, 31. Aug. An ausländischer Stelle wird darauf hingewiesen, daß Nachrichten, die von einer angeblichen Verdrängung eines Teiles des Goldbestandes der Reichsbank ins besetzte Gebiet zu melden müßten, nicht den Tatsachen entsprechen. Es ist von deutscher Seite nicht ins Auge gefaßt, den Goldbestand der Reichsbank, der zurzeit kaum 1 Milliarde beträgt, noch weiter zu schwächen. Dagegen wird von deutscher Seite angestrebt, gewisse Sachleistungen durch Darlehen zu erhalten. Hierüber wird jetzt in Paris eine sehr lebhaft erregte Stimmung durchgelebt, die sich in einem fortwährenden Steigen des Dollars bis auf etwa 1900 ausdrückt. Wie verlautet, wird Staatssekretär Dr. Schröder Paris höchstens zweimal früh verlassen. Der letzten Sitzung der Reichsregierung wohnten außer Staatssekretär Dr. Schröder auch Staatssekretär Meyer und Dr. Meyer von der Reichsregierung bei.

Letzte Drahtmeldungen.

Englands Ziele.

Bestimmung der Mark. — Nämung der Rheinlande. — Neue Konferenz im November.

London, 2. Sept. In den Zeitartikeln stimmt die Presse über von Bestrebungen über die Atempause, die Deutschland durch den Beschluß der Reparationskommission gegeben ist und besonders darüber, daß die Solidarität der Alliierten aufrecht erhalten bleibt. Poincarés Vorschlag, daß eine alliierte Konferenz einberufen werden soll zur Beratung der Reparationsfrage und der interalliierten Schulden wird lebhaft besprochen. „Daily Chronicle“ wiederholt, daß die Reparationszahlungen Deutschlands nicht allein von Frankreichs Bedürfnissen, sondern in erster Linie von Deutschlands Zahlungsfähigkeit abhängen. Das Blatt erklärt, daß es in dieser Angelegenheit Wege zu einer Begegnung der Ansichten bis nächsten November gibt, wenn die Beratungen der Staatsmänner Europas sich streng auf die finanzielle und wirtschaftliche Seite der Fragen konzentrieren und die Vorschläge von Geschäftsleuten annehmen. „Manchester Guardian“ sagt: In einem Satz, der nicht die verdiente Beachtung gefunden hat, erklärt die Valsejournale die Vereinwilligkeit Englands, alle weiteren Rechte auf deutsche Reparationszahlungen und alle Ansprüche auf Rückzahlung durch die Alliierten aufzugeben unter gewissen Bedingungen. Diese bestehen darin, daß der Reichstag Englands dem allgemeinen Plan dienen soll, nachdem dieses große Problem als Ganzes behandelt wurde und eine befriedigende Lösung finden konnte. Aber mit befriedigender Lösung meint die Valsejournale eine solche, die die Ursachen für Krieg und wirtschaftliche Unruhen in Europa beseitigt. Daher muß sie derart sein, daß sie Höhe und Art der Reparationszahlungen festsetzt auf einer Grundlage, die den deutschen Kredit wiederherstellt, dem europäischen Handel eine feste Grundlage gibt, den beständigen Schwankungen der Mark ein Ende macht und die Ansichten auf eine schließlich Nämung des Rheinlandes eröffnet.

Dienstag Beginn der Verhandlungen mit Belgien.

Paris, 2. Sept. Delacroix und Bemelmann, die Vertreter Belgiens in der Reparationskommission, begaben sich Montagabend zum Zwecke der Aufnahme der Verhandlungen über die Garantieforderung mit der deutschen Regierung nach Berlin. Die Einzelheiten für diese Verhandlungen sind bereits zwischen Staatssekretär A. D. Bergmann und den belgischen Delegierten besprochen worden. Man rechnet damit, daß ein guter Fortschritt der Verhandlungen die Abreise der Belgier bereits am Dienstag möglich macht. Die belgischen Delegierten, die seitens ihrer Regierung mit allen Vollmachten ausgestattet sind, haben um Attacheierung von Finanzfachverständigen gebeten. Der belgische Ministerpräsident Theunis empfing gestern nach einer Audienz bei dem König die Pressevertreter und brachte ihnen gegenüber die Meinung Belgiens über die von der Reparationskommission getroffene Entscheidung zum Ausdruck. Der Ministerpräsident hofft aufversichtlich, daß die deutsch-belgischen Verhandlungen zu einem ersprießlichen Abschluß gebracht werden.

Italien gegen die Stimmhaltung ihrer Delegierten.

Rom, 2. Sept. Die Entscheidung der Reparationskommission hat bisher in Italien keine Kommentare gefunden. Die Presse verurteilt aber auf das Schärfste die Stimmhaltung Salvago Magals. Bezüglich des englischen Antrages sei damit nichts anderes erreicht, als Italien international unmöglich zu machen.

Der Kampf gegen den Wucher.

Berlin, 2. Sept. Die preussische Staatsregierung wird noch im Laufe des heutigen Tages die Ausführungsbestimmungen zu den Beschlüssen des preussischen Ministerrates gegen Wucher und Teuerung veröffentlichen. Die Bestimmungen sind äußerst scharf und verpflichten unter Androhung

Die Not der Kommunen.

Magdeburg, 2. Sept. Unter Beteiligung zahlreicher Vertreter der Städte, der Staats- und Provinzialbehörden und kommunalen Organisationen wurden gestern vormittag die Verhandlungen des Provinzialstadtags eröffnet. In dem Geschäftsbericht, den Oberbürgermeister Dr. Helms-Magdeburg erstattete, spiegelte sich die große Not der Kommunalverwaltungen wider. Reich und Staat müssen, so führte der Oberbürgermeister aus, einsehen, daß die Finanzen der Städte so traurig sind, daß viele Gemeinden nicht wissen, ob sie am 1. Oktober die Gehälter zahlen können. Dazu bleiben die Staatszuschüsse lange aus, sobald schon Städte in Zahlungsschwierigkeiten geraten sind. Zwar ist die finanzielle Not auch im Reich und im Staat groß, aber die Gemeinden haben keine Quellen mehr, aus denen sie schöpfen können. Es droht eine Katastrophe für die Kommunen. Jetzt ist die außerpolitische Lage äußerst ernst. Die Ablehnung des Moratoriums wird eine weitere erhebliche Geldverschlechterung und eine erhöhte Teuerung zur Folge haben. Die Gemeinden brauchen dringend tatkräftige Unterstützung im Sinne der Volkswirtschaft. Ueber die Organisation der Volkswirtschaft sprach Bürgermeister Meis-Magdeburg.

Die Zahlungsmittelnot im besetzten Gebiet.

Berlin, 2. Sept. Der Oberbürgermeister und die Handelskammer in Köln haben gemeinsam an das Reichsbankdirektorium in Berlin geschrieben: Trotz wiederholter mündlicher und schriftlicher Vorlesungen der Handelskammer und des hiesigen Reichsbankdirektoriums dauert die Zahlungsmittelnot an. Behörden und Firmen können die Gehälter nicht zahlen, die Löhne nur zum Teil. Aufregung und bedrohliche Unruhe herrscht in der Bevölkerung, namentlich in den Arbeiterkreisen. Wir bitten dringend um reichliche Ueberweisung von Zahlungsmitteln. Da die Reichsbankdrucker nicht genügt, bitten wir, hiesigen Zahlungsmitteln und geeigneten Druckerzeugnissen den Notendruck zu übertragen.

Anzahlung der Löhne in Gutscheinen.

Düsseldorf, 2. Sept. Die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik ist zur Bezahlung der Arbeiter in Gutscheinen übergegangen, weil die

hoher Strafen u. a. die sofortige Anbringung von Preisschildern und zur Einhaltung der Gewichte insbesondere auf Brot. Ferner werden für die Bevölkerung Erleichterungen zur Anbringung von Kundenanzeigen und die schnellste Ueberweisung von Anzeigen zur Erledigung an die Staatsanwaltschaft angeordnet.

Besprechungen zur Ernährungspolitik.

Berlin, 2. Sept. Im Reichsernährungsministerium fand heute eine Besprechung mit Vertretern der Landwirtschaft über die dringenden Fragen der Ernährungspolitik statt. Irgegendwelche Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Es handelt sich in der Hauptsache nur um eine allgemeine Aussprache. Insbesondere wurden die landwirtschaftlichen Vertreter über einige Vorschläge des Ministeriums informiert, speziell über die Gestaltung der Preise für Umlagegetreide. Außerdem wurden die Kartoffelverversorgung und die Durchführung der Kartoffellieferungsverträge sowie der Plan einer großzügigen Massenpeisung besprochen. In dieser letzten Frage wird in nächster Zeit noch mit dem Reichskanzler konferiert werden.

Abstimmungsergebnis.

Melmin, 4. Sept. In den beiden letzten Tagen hatten alle deutschen Parteien Deutsch-Oberschlesiens die größten Anstrengungen unternommen, um am heutigen Abstimmungstage über das zukünftige Schicksal Oberschlesiens den Sieg für Preußen herbeizuführen. Dieser Sieg ist auch nicht ausgefallen. Von 765 322 Wahlberechtigten stimmten 513 700 für ein Verbleiben Oberschlesiens bei Preußen und nur 50 328 sprachen sich für eine Autonomie aus. Das ergibt im Durchschnitt 90 Prozent aller abgegebenen Stimmen für Preußen und etwa 10 Prozent für eine Autonomie Oberschlesiens. Diejenigen nach 2 Uhr ausstehenden Wahlbezirke vermögen an dem Endergebnis nichts zu ändern. Die Wahlbeteiligung beträgt 73 Prozent der Berechtigten.

Poincaré redet.

Paris, 4. Sept. Poincaré hat gestern bei der Einweihung eines Denkmals zu Ehren des französischen Heldenkriegers Pörel Nonfesse eine Ansprache gehalten. Die Ansprache hat sich im Rahmen der bei solchen Anlässen üblichen Rede gehalten. Der Ministerpräsident hat es aber nicht vermehren können, um Schluß noch einige Einwendungen auf Deutschland zu machen. So A. V.: Man müsse besonders bedauern, daß der hervorragende französische Historiker nicht mehr unter den Lebenden weile, weil Nonfesse gegenwärtig am besten die Erklärung hätte geben können, weshalb in Deutschland noch so viele Rancune und neue Feindschaften gebrütet werden. Außerdem unternahm es Poincaré, Frankreich gegen die Verdrängung des Militarismus zu verteidigen. Die Deutschen begannen jetzt um Imperialisismus vorzuwerfen, während wir uns vor aller Welt Geduld und Mäßigung an den Tag legen.

Einspruch der D. A. Z.

Berlin, 4. Sept. Die D. A. Z. hat gegen das Verbot ihres Erscheins durch Reichsanwalt Dr. Krel beim Staatsgerichtshof in Leipzig Einspruch erhoben.

Niesche Ueberschwemmungen in Indien.

London, 4. Sept. Aus Allahabad wird gemeldet, daß der Ganges plötzlich gestiegen ist und eine solche Höhe erreicht hat, die alle Ueberschwemmungen der letzten 30 Jahre übertrifft.

Eisenbahnunglück.

Hagen, 2. Sept. Heute vormittag gegen 8.30 Uhr fuhr im Bahnhof Westhofen der Personenzug 613 auf den Borzug 613, der wegen Lokomotivdefektes unmittelbar nach Abfahrt und Ueberfahren des Ausfahrtsignals zurückfuhr. Vier Personen wurden schwer und sechs leicht verletzt. Der Verkehr wird durch Ueberholungsgeleis aufrecht erhalten. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist im Gange.

Erforderlichen Mittel von der Reichsbank ausgeben.

Das Verbot der Reichsbank die Geschäftswelt zur Unterhaltung der Arbeiterschaft die Gutscheine in fünf Serien zu 1000 A auszugeben.

Scharfe Maßnahmen der belgischen Besatzungsbehörden.

Düsseldorf, 2. Sept. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde nach amtlicher Mitteilung in der Nähe der „Rheinlust“, früher ein Ausstellungskloster, jetzt belgische Kaserne, in Oberkassel zwei belgische Soldaten von unbekannten Tätern erschossen. Der belgische Kommandant in Oberkassel hat daraufhin folgende Anordnungen getroffen: Von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens muß im besetzten Oberkassel jedermann allein gehen und den Bürgersteig verlassen, sobald er auf 25 Meter an eine Militärperson herankommt und mindestens 2 Meter vom Bürgersteig entfernt bleiben, allein gehen und den Bürgersteig verlassen, sobald er auf 50 Meter an einen Wachposten herangekommen ist und mindestens 2 Meter zum Bürgersteig entfernt bleiben. Jedem ist zur Kenntnis zu bringen, daß Streikpatrouillen entsandt werden, um die Herkunft jeder Person festzustellen, die in dem der Verwaltung Oberkassel unterstehenden Bezirk verkehrt. Der Ab. Oberkassel wurde von der belgischen Besatzungsbehörde verhaftet, weil er bis zu einer von der Besatzungsbehörde festgesetzten Frist die Täter nicht ermittelt konnte. Ferner wurde der Sekretär des Abg. in Haft genommen, weil er bis zu einer von der Besatzungsbehörde festgesetzten Frist Plakate mit dem Aufdruck der Besatzungsbehörde nicht fertig stellen konnte.

Eisenbahnverbessehung im besetzten Gebiet.

Berlin, 2. Sept. Auf Veranlassung des Gesamtverbandes deutscher Beamten und Staatsangehörigen-Gesellschaften wurden gestern bei der Regierung in Köln sowie bei der Eisenbahndirektion die Vertreter der Bezirksverbände vorstellig. Die Regierung möge im Verein mit der Eisenbahndirektion sofort in Berlin auf telegraphischem Wege auf eine schnelle Abwicklung der Teuerungssachen hinwirken, da man sonst Arbeitsverhinderungen im Eisenbahnverkehr des besetzten Gebiets befürchtet. Es wird gefordert, bis spätestens Montag einen Voranschlag in Höhe der zu erwartenden Aufwände an Reichs- und Provinzial-

Berliner Finanz- und Wirtschaftsbrief.

Die Vorzeichen des drohenden Bankrotts unserer Wirtschaft mehren sich von Woche zu Woche. Die deutsche Außenhandelsstatistik für Juli weist ein Ueberwiegen unserer Einfuhr über die Ausfuhr um nicht weniger als zehn Milliarden Mark nach. Verursacht ist diese starke Passivität unserer Handelsbilanz vor allem durch einen Rückgang unserer Steinkohleneinfuhr um 3,3 Millionen Doppelzentner, denn eine Zunahme der Kohleneinfuhr um 7,3 Millionen Doppelzentner gegenüber. Aber auch wenn man von der so erheblich verschlechterten Kohlenbilanz abstrahiert, ist angesichts der starken Entwertung der Mark die Entwicklung unseres Außenhandels durchaus als ungünstig anzusehen, denn bei der sinkenden Kaufkraft der Mark müßten die Weltziffern stark steigen. Viel unbefriedigender noch als der deutsche Außenhandel entwickelt sich der inländische Warenverkehr. Die Preise haben eine Höhe erreicht, die dem Zwischenhandel wie dem Konsumenten eine ansehnliche Bedarfsdeckung unmöglich macht. Die Leipziger Messe bietet in diesem Jahre bereits das Bild einer bedenklichen Stagnation des Geschäftslebens. Zwar läuft das Ausland noch immer in erheblichem Umfang. Aber die beständigen Schwankungen des Marktkurses veranlassen die Lieferanten vielfach dazu, Beschulungen, insbesondere wenn es sich um langfristige Lieferungen handelt, nur noch zu Preisen in Auslands- oder Goldwährung entgegenzunehmen. Hiermit können sich aber die Käufer, kann sich besonders der deutsche Handel nicht einverstanden erklären, denn das hieße das ganze Risiko der Valutawechselungen auf die Abnehmer abwälzen. Die Folge dieser Entwicklung war, daß die deutschen Einkäufer, die zahlreich wie immer nach Leipzig gereist sind, nicht nur gegen diese Forderungen der Produzenten protestierten, sondern, was viel größeren Eindruck machte, nicht bestellten und nicht kauften.

An der Geldkassette, die der Leipziger Messe diesmal das Gepräge gibt, ist also nicht allein die Ungewißheit der großen politischen Entscheidungen dieser verhängnisvollen Herbsttage schuld. Gewiß sind aller Augen nach Paris gerichtet, und auch die Belagerung der Warenhersteller, Lieferungsverträge in Markwährung einzugehen, gründet sich letzten Endes auf diese weltpolitische Unsicherheit. Aber es läßt sich nicht verkennen, daß auch die Höhe der heutigen Preise die Käufer abschreckt und sie nötigt, ihre Beschulungen und damit ihren Warenumsatz einzuschränken. Hier beginnt schon das traurige Kapitel der heute so stark auf unsere Wirtschaftsgestaltung einwirkenden Kapitalnot. Die Reichsbank hat zum zweiten Male in kurzer Frist ihren Diskontsatz um ein Prozent heraufgesetzt, so daß er jetzt sieben Prozent, der Lombarddiskontsatz acht Prozent beträgt. Die privaten Banken haben natürlich noch weit stärkere Kreditbedürfnisse und noch höhere Zinssätze durchgesetzt. Der Kapitalmangel wird noch verschärft durch eine Anknappung an Zahlungsmitteln, die auf mangelhafte technische Maßnahmen der Reichsbank zurückzuführen ist. Am letzten Monatsfisch konnten bei der Reichsbank Schecks nur mit etwa 10 Prozent ausbezahlt werden. Das sind natürlich unannehmliche Zustände, die durch entsprechende Vermehrung des Banknotenumsatzes beseitigt werden müssen. Der Geldnot freilich kann man auf diesem Wege nicht Herr werden, da man die papierernen Zahlungsmittel nicht allsehr vermehren kann, ohne ihre Wertbasis noch weiter zu erschüttern.

Die empfindlich fühlbare und offenbar noch immer im Wachen begriffene Geldnot wirkt auch auf die Rücklage auf die Lage der deutschen Aktien zurück, auch hier in Konkurrenz mit der Unsicherheit der weltpolitischen Lage. Die Banken sind nicht mehr in der Lage, ihrer Kundenschaft größere Kredite zu gewähren, so daß diese ihre Effekten abstoßen oder wenigstens nicht mehr im bisherigen Umfang als Käufer auftreten können. So bieten unsere Effektenbörsen heute das Bild der Kapitalnot, und die Lage würde noch viel schlimmer sein, wenn nicht das Ausland immer mehr bestrebt wäre, die Mark abzugeben und hochwertige deutsche Industriewerte zu kaufen. Eine wesentliche Milderung des gegenwärtigen wenig erfreulichen Zustandes der Börsen ist nicht zu erhoffen, solange die Geldnot wie ein Alp auf unserer ganzen Wirtschaft liegt. Diese liegt aber mit der Geldentwertung und dem Emporklettern der Preise. Nachdem der Reichskohlenrat soeben wieder unter Berufung auf die Erhöhung der Voraarbeitslöhne eine Steigerung des Kohlenpreises um hundertfünfzig Prozent, also auf etwa vierhundert Mark beschlossen hat, wird sich der Totentanz der Preise ohne Zweifel noch weiter fortsetzen. Jede Lohnverhöhung gehört neue Preissteigerungen und diese wieder neue Lohnanfragen. So geht der Kreislauf unaufhaltsam, wenn von außen her kein Umfassung der Dinge eintritt, weiter, bis jener Aufwand eintritt, von dem uns die Leipziger Messe die ersten Proben beschert hat, daß nämlich die Warenhersteller das entwertete deutsche Geld nicht mehr annehmen wollen und hinhin Dollar das September über die wästen Trümmer schmeißt, die dann vom deutschen Wirtschaftsleben noch übrig geblieben sein werden.

Handelsteil.

Geld- und Wechselkurs.

Berlin, 2. Sept. Unter dem Druck der Ungewißheit der weiteren Entwicklung der innen- und außenpolitischen Lage konnte es am Devisenmarkt zu keinem lebhaften Geschäft kommen. Die Haltung war aber fest und die Kurse zogen infolge einiger Nachfrage seitens der Industrie langsam etwas an. Der Dollar behielt den schon in der ersten Stunde des Vormittagsverkehres erlangten Stand von 1250 bis zur amtlichen Notierung bei. Das Effektengeschäft ruhte vollständig. Die Kurse, die genannt wurden, ergaben kaum Veränderungen gegen gestern.

Produktenbericht.

Berlin, 2. Sept. Am Produktenmarkt herrschte gleichfalls große Zurückhaltung. Soweit Umsätze erfolgten, wurden teilweise leichte Preisrückgänge gegen gestern erzielt. Mais war in arabischer Ware gefragt. Auch seitens der Brennereien machte sich Interesse für den Artikel bemerkbar. In den anderen Getreidearten wickelte sich das Geschäft schleppend ab.

B. Wellner

Metropol - Theater

Castrop, Kaiser-Friedrichstraße 21.

Älteste und hervorragendste
Lichtbildbühne am Platz
verbunden mit Café-Restaurant
Eigene elektr. Lichtanlage - Zentralheizung

Peranul 144
Amt Castrop.

Freitag Samstag Sonntag Montag
1. 9. 2. 9. 3. 9. 4. 9.

Eddie Polo
in
Der geheimnisvolle
V. Teil **Dolch** V. Teil
6 Akte.

Carl de Vogt
in
Unter Räufern und Bestien
5 Akte von Hans Gaus.
John Hagenbeck-Film.

Chaplin hat den Dalles
Toller Humor.

Bei nicht zu starkem Andrang:
Der alte Gaspador
(Die Blutrache)
Sensationsdrama aus den wilden
Bergen Montenegros in 6 Akten
mit
Rolf Randolf — Helga Molander
Fritz Kampers — Ernst Deutsch
in den Hauptrollen.

Änderungen im Programm vorbehalten

Musik: 4878
Herr Kapellmeister Schmidt
mit seinen Künstlern.

Jugendliche unter 18 Jahren haben
auch in Begleitung Erwachsener
keinen Zutritt.

Café „Metropol“
als
Rosen-Pavillon
Täglich
KONZERT
1-1 des Damen- 1-1
Salonorchester
Berlin-Wien
unter persönlicher Leitung der
Kapellmeisterin **Frl. Erna Eggert.**



Alleinvertrieb für das westf. Kohlenrevier
L. Löbe, Dortmund [5207]
Hannoverstr. 20. Fernruf 862

Die neuen Ullstein-Alben




sind heraus!

2000 neue Winter-Modelle zum Selbstschneiden nach
Ullstein - Schnittmuster

Nur zu Ullstein-Alben gibt es Ullstein-Schnittmuster mit dem „Stoffsparer“

Kaufhaus Wehling, Herne

Gold-, Silber- u. Platin-

Gegenstände, 4902
wie Uhren, Ketten, Ringe,
Brillanten
Beste Kauf zu höchsten Preisen
W. Höflinghoff, Castrop,
Widumerstr. 26, Seiteneingang
Telefon 348.
Den ganzen Tag geöffnet.

Bedruckt. Zeitungspapier

wieder vorrätig. Pfd. 20,- Mk.
Castroper Zeitung.

Drucksachen

aller Art

Liefert in jeder Aus-
führung schnell und
preiswert die
Buchdruckerei
Geschw. Schmitz
Castrop.

Träger-Drucksachen schnellstens.

Bestellen Sie sofort

bei Ihrem Postamt zur Probe Nordwestdeutsche
größte politische Tageszeitung, das

Hamburger Fremdenblatt

mit der täglichen Anzeigen-Beilage
Rundschau im Bild
reich illustriertes Wochenblatt
Hamburger Technische Rundschau
und den Beilagen Schiffahrt, Maschinen,
Hamburger Wirtschafts- und Verkehrsblatt
Wöchentlich zwölf Ausgaben
Abonnementpreis: Ausgabe A (mit allen Beilagen) monatlich 20,- Mk. — Ausgabe B (ohne Beilagen) monatlich 15,- Mk. — bei jeder Bestellung auch ein Probeheft. — Probehefte werden sofort zu portofrei.

Auslands- und Wochenendausgabe
des Hamburger Fremdenblattes:
Deutsche Übersee-Zeitung
reich illustriert in Kupferstichdruck
Abonnementpreis für Deutschland 20,- Mk. — vierteljährlich
Die Preisenden an uns aufgegebenen Adressen von
Auslandsdeutschen Probehefte mit Text

Deutsche Übersee-Zeitung

reich illustriert in Kupferstichdruck
Abonnementpreis für Deutschland 20,- Mk. — vierteljährlich
Die Preisenden an uns aufgegebenen Adressen von
Auslandsdeutschen Probehefte mit Text

Frauen-Leiden

aller Art, werden diskret und sachgemäß, nach
18jähriger Erfahrung und nach Dr. Thure-Brandt
behandelt, evtl. durch Dame. 6221
Entfettungskuren. Erfolg garantiert.
Kinderkrankheiten aller Art.
C. Jürgens, Herne, Vinkestr. 9. Sprechstunden
v. 9-12 u. 2 1/2-5 Uhr. Sonntags gesch.

Futterartikel

für Groß- und Kleinvieh erhält man bei
Wilhelm Griesel,
Getreide- und Futtermittelgroßhandlung
Habinghorst, Kurze Str. 2,
Nähe der Wirtschaft Schulte-Derne. Tel. 379.

Krätze

entsetzt. Betthautjucken beseitigt in 2 Tagen ohne
jede Berührung. Millionenfach bewährt. Geben
Sie kein unnützes Geld aus, bevor Sie mein unter
Garantie sicher wirkendes Mittel nicht versucht
haben! Offene Füße, alte unheilbare Wunden
behandelt mit gutem Erfolge, was viele Dank-
sagungen beweisen. 23

Frau Renkewitz, Homöopathie
Herne, Gabelsbergerstr. 2, Ecke Mont-Cenisstr.

Herbst-Kartoffen

nimmt entgegen 4557
Wilh. Opalka, Landesprod., Widumerstr. 48. Tel. 20.

Damen-Fahrrad

(auch ohne Gummi) zu
kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 4883 an
die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zurückgekehrt

Zahnarzt 489
Ritter.

Properes Mädchen

23 Jahre alt, sucht zum 15.
September Stellung.
Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Ztg. unt. Nr. 4901.

Leiden Sie?

an Haut-, Hautausschlag,
Hautjucken, Fieber, Finnen,
Schwamm, etc., dann
gebrauchen Sie
Dr. Gerh. Heile
Erfolg überaus schnell
zu haben in allen Apotheken,
Drogerien u. Parfümerien.

Seefahrt

Auskunft über d. momentane
Lage, Reichsm. In- u. aus-
land, Nieder etc. ert. schiffst.
Auskunft: Hamburg 36
Schiff. 112 F. 108. 8223

ROLAND

LICHT-SPIELE

Heute bis einschließl. Montag
Eine nicht zu überbietende Aktualität

Der große Abenteuer-Film

Die Vampire

4 Teil
von



New York

Die MURONEN

betitelt:

Der Kampf mit dem Buckligen

6 unübertreffliche Akte.
Mit atemloser Spannung folgt der
Beschauer des ebenso rätselhaften
Falles wie die hochinteressanten
Handlungen dieses großen Aben-
teurerfilms, welcher heute seinen
Abschluß findet.

Reinhold Schünzel

der Liebling aller in
seinem Prachtfilm:

Die Töchter der Verführten

5 dramatische Akte.
Das Schicksal einer armen Un-
glücklichen, deren Platz an dem
Glück der Welt vorgesehen war,
greift an das Herz des Zuschauers,
aber Tücke und Habgier machen
ihr den Platz streitig

Für Heiterkeit und Freude:

Joe Martin und die Buscklepper

2 Humor-Akte 2 4877

Zur gefl. Beachtung!
An allen Tagen

groß. Künstler-Orchester

unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn Karl Wilhelm.

Ab Dienstag

ein Ereignis für Castrop:

Die Glocke

Nach Schiller'schen Motiven, mit
großen Gesang-Einlagen, ausge-
führt von Solisten erstkl. Theater.
Großes Orchester. Großes Orchester.

Bringe meine moderne

Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung

Reparaturen werden prompt
und sauber zu den billigsten
Tagespreisen ausgeführt.

August Weiland
Habinghorst, 200 Kronprinzenstr. 94.

Raurefe

Nr. 206

In

Die achte
mittag 8 Uhr
Das Geschäft
such von Räu-
mentlich aus d
groß.

Der Pland
zwischen Londo
kurzer Zeit v
Luitweg nach
allen Kretien
wurde baustra
Londen und L
durchzuführen.

Die Parteil
beraten über d
famen Aktion
dürfte noch he

Der sozia
tag soll am 24
ten werden.

Der Reichst
tagung, doch en
August 1922 di
als Nationalparl

Der deutsche
ung abgefaßt,
anwählten durch
droht seien un
Bage sei, die A
bringen.

Die Metallid
werden von ein
den. Erst vor
Peter hohe G
Mark. Jetzt si
der Friedenstra
gitter. Die G
haben ergeben.
Heute einer Ar
lang den Beam
keln. Dieser i
Diebe noch nich

Durch Versta
landkommission
die 31. vom 7.
und zwar wege
Anschau, der i

Der frühere
Düsseldorf, Ger
das Organ der
Tage verboten
Aufruf der deu
nünftlichen Partei
Verfallens und
öffentlich hat.

Nach eingegan
unter den in Ch
Mörder der bel
den, der Bürger
von Oberstall

Aus Halle w
Wellen trafen n
Gefäßblüter m
sich sofort und töte
der Antisovietisch
Fäker entkamen

Die in Wien
Interparlament
Abreise 10 000 000
Kampfabst gepen

Es schwirren
tritt Polens in
gen Differenzen
sollen durch 2
Außenministers
Blindnis mit al
Mitglieder der S

Auf den seine
Aufruf zur Rör
gegen wurden
Preisen gestiftet.

Die Gewerks
arbeiter haben t
tergeheint, der
Sie haben sich m
81. August 1923

Savass meldet
hat den Befehl e
geben.

Dollarkurs
Dollarkurs: 1